

Finanz- und Aufgabenplan 2019 - 2023

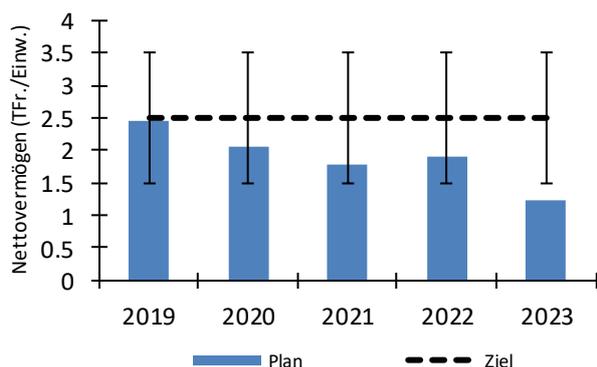
Zusammenfassung

Verschiedene Aufwandsteigerungen (Allg. Verwaltung, Bildung etc.) belasten die Erfolgsrechnung. Zusammen mit dem mittelfristig wahrscheinlichen Rückgang der Grundstückgewinnsteuern geht die Selbstfinanzierung auf unter 1 Mio. Franken zurück. Über fünf Jahre wird mit bloss 4,6 Mio. Franken Selbstfinanzierung gerechnet. Gleichzeitig sind recht hohe Investitionsausgaben (7,3 Mio.), insbesondere für Strassen, vorgesehen. Dank der umfangreichen Veräusserung von Finanzvermögen (6 Mio.) bereitet die Finanzierung keine Schwierigkeiten. Weil auch die Gebührenhaushalte deutlich mehr investieren als über jährliche Gebühren eingeht, gehen die verzinslichen Schulden nur vorübergehend stärker zurück. Sie liegen am Ende der Planung wieder beim Maximalwert von 8 Mio. Franken. Mit diesen Aussichten kann die Steuerbelastung für die nächsten Jahre auf stabilem Niveau bleiben. Dies entspricht der absehbaren Entwicklung im kant. Mittelwert und dadurch kann die steuerliche Attraktivität gehalten werden. Bei den Gebührenhaushalten kann mit gleichbleibenden Tarifen gerechnet werden. Nach Abbau der Substanz sind beim Abfall langfristig Verbesserungen notwendig.

Die grössten Haushalttrisiken sind aktuell bei einem Einbruch im Finanzausgleich (kant. Mittelwert Steuerkraft), einer noch stärkeren Aufwanzunahme, einem schwächeren Bevölkerungswachstum oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen auszumachen.

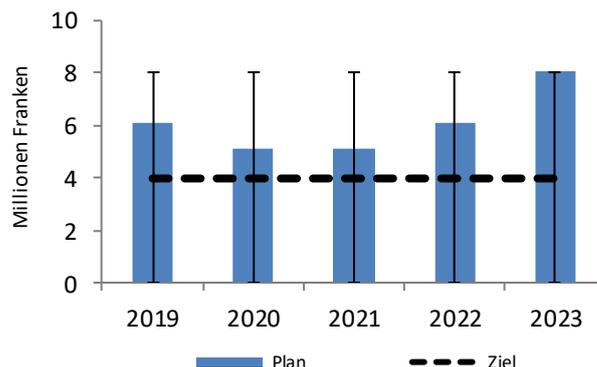
Begrenzung Verschuldung und Substanz

Steuerhaushalt



Begrenzung Fremdverschuldung

Gesamthaushalt

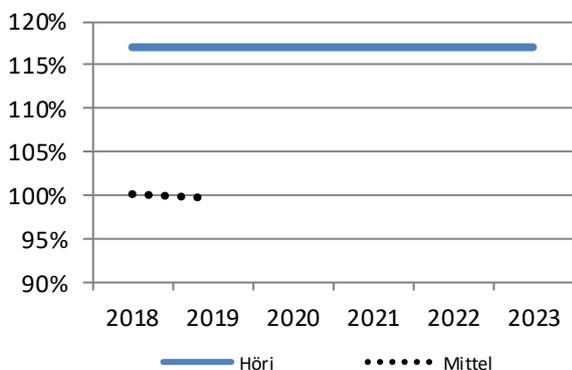


Die tiefe Selbstfinanzierung führt zu einem Abbau des Nettovermögens. Am Ende der Planung wird die untere Bandbreite um knapp 1 Mio. Franken verfehlt.

Dank bedeutender Verkäufe können die Schulden vorübergehend deutlich abgebaut werden. Bis zum Ende der Planung steigen sie wieder auf 8 Mio. Franken.

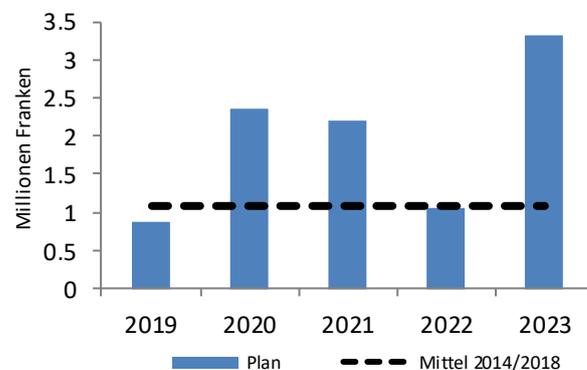
Stabile Steuerbelastung

Steuerhaushalt



Investitionsvolumen

Gesamthaushalt



Ein stabiler Gesamtsteuerfuss liegt fast zwanzig Prozent über dem kant. Mittelwert. Dieser dürfte in den nächsten

Die Investitionen sind ab 2020 meistens deutlich über dem Mittel der vergangenen Jahre.

Jahren ungefähr stabil bleiben.

Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Begrenzung Verschuldung und Substanz

Es wird eine Bandbreite von 1'500 - 3'500 Franken für das Nettovermögen im Steuerhaushalt festgelegt. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben darf das Nettovermögen auf 1'500 Franken absinken, vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss der Wert aber höher liegen, damit eine Neuverschuldung möglich wird. Würde diese Bandbreite während längerer Zeit nach oben durchschritten (Nettovermögen > 3'500 Franken), wären Steuerfussenkungen angezeigt.

Messgrösse

Nettovermögen je Einwohner in Bandbreite von 1'500 - 3'500 Franken

Begrenzung Fremdverschuldung

Zur Begrenzung der Belastung künftiger Generationen mit Schulden, sollen sich die verzinslichen Schulden für den Gesamthaushalt auf höchstens 8 Mio. Franken belaufen. Anzustreben wäre eine wesentlich tiefere Verschuldung.

Messgrösse

Verzinsliche Schulden in Bandbreite von 0 - 8 Mio. Franken

Stabile Steuerbelastung bei ausgeglichener Rechnung

Um die Standortattraktivität mindestens beizubehalten, soll die Steuerbelastung in den nächsten Jahren stabil bleiben. Als Orientierungsgrösse dient der kant. Mittelwert der für 2019 bei 100 % liegt und in den nächsten Jahren ungefähr stabil bleiben dürfte. Der mittel-/langfristige Ausgleich der Erfolgsrechnung und die Finanzierung der Konsumaufwendungen sind im Auge zu behalten.

Messgrösse

1. Steuerfuss stabil
2. Rechnungsausgleich

Mittelfristiger Haushaltsausgleich (§ 92 GG bzw. § 10 GVO)

Der mittelfristige Ausgleich wird über 8 Jahre betrachtet. Zum Budgetzeitpunkt (ex ante) werden 3 Abschluss- und 5 Planjahre berücksichtigt.

Messgrösse

Summe Ergebnis 8 Jahre (3 Basis + 5 Plan)

Kostendeckende Verursacherfinanzierung

Die Gebühren der Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe (Wasser, Abwasser, Abfall) werden unter Berücksichtigung der Kapitalfolgekosten festgesetzt und dem Verursacher belastet.

Messgrösse

Stand Spezialfinanzierung

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die Ziele nur knapp erreicht und es zeigt sich Handlungsbedarf.

In erster Linie fällt auf, dass die Zielsetzung bezüglich Substanz um ca. 1 Mio. Franken verfehlt wird. Die Verbesserung muss hier vor allem bei der ungenügenden Selbstfinanzierung gesucht werden. Zur Erzielung einer durchschnittlich hohen Selbstfinanzierung (Selbstfinanzierungsanteil 10 %) sind Verbesserungen von ca. 0,7 Mio. Franken p.a. nötig. Kann dies nicht mit striktem Kostenmanagement inkl. Leistungsverzicht erzielt werden, müsste der Steuerfuss um sechs Prozentpunkte höher angesetzt werden. Selbstverständlich müssen in der knappen Ausgangslage auch sämtliche Investitionen auf Notwendigkeit, Höhe und Zeitpunkt hin überprüft werden. Bloss wünschenswerte Vorhaben haben keinen Platz.

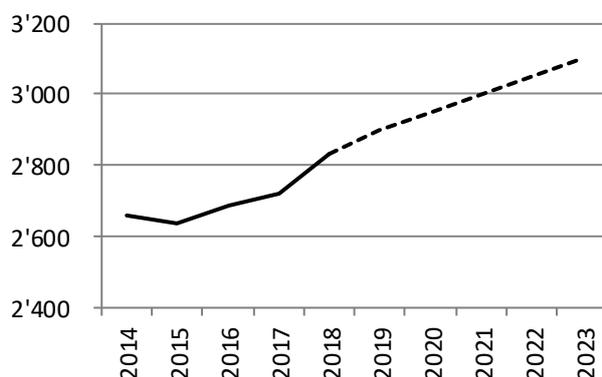
Augenfällig sind die deutlich unterschiedlichen Perspektiven für Gemeinde bzw. Primarschule. Bewahrheiten sich die aufgezeigten Aussichten, muss die Steuerfussverteilung zwischen den Gütern neu festgesetzt werden.

Mit der Einführung von HRM2 per 1.1.2019 hat das Nettovermögen einen einmaligen Bewertungsgewinn von 7,3 Mio. Franken bzw. über 2'500 Franken je Einwohner erfahren (vgl. Bilanzanpassungsbericht). Um den finanziellen Spielraum durch diesen bloss buchhalterischen Zuwachs nicht zu erhöhen, ist die Bandbreite für das Nettovermögen angepasst worden.

Planungsgrundlagen

Aktuell profitiert die Weltkonjunktur von fiskalischen Impulsen in den USA, umgekehrt sind der Euroraum sowie wichtige asiatische Volkswirtschaften in eine Abkühlungsphase eingetreten. Insgesamt überwiegen noch die Zeichen, die auf eine weiche Landung der Weltwirtschaft hindeuten. Die schweizerische Wirtschaft befindet sich in einer guten Gesamtverfassung. Die Beschäftigung steigt und die Arbeitslosenzahlen gehen zurück. Vor diesem Hintergrund dürften die Löhne wieder stärker ansteigen. Wohnbauinvestitionen dürften schwächer ausfallen, umgekehrt wird anhaltend viel für Infrastrukturen ausgegeben. Bei den einzelnen Branchen fällt auf, dass der Rückgang im Finanzsektor abgeschlossen sein dürfte. Die erwartete Inflation bleibt weiterhin tief. Das Zinsniveau in der Schweiz dürfte erst allmählich und zusammen mit der Europäischen Zentralbank zunehmen. Es wird mit positiven, aber etwas moderateren Wachstumsraten der Schweizer Wirtschaft gerechnet. Allerdings bestehen diverse Risiken, welche zu unerwarteten Entwicklungen führen könnten: Eskalation der internationalen Handelskonflikte, allgemeine Weltsicherheitslage (Kündigung INF-Vertrag etc.) und Konfrontationen mit und innerhalb der EU (inkl. Brexit).

Einwohnerprognose



Aufgrund der Einwohnerprognose und der Analyse der Altersstruktur rechnet der Plan mit einer höheren Schüler- und Klassenzahl.

Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von ca. 50 % vom Mittelwert können Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich (aktuell bis 95 %) erwartet werden. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Anspruch auf demografischen bzw. geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich besteht nicht.

Neue Rechnungslegung (HRM2)

Seit diesem Jahr wird die Rechnung nach den Vorgaben des neuen Gemeindegesetzes abgelegt. Mit dem Bilanzanpassungsbericht per 1.1.2019 sind folgende wesentliche Veränderungen berücksichtigt worden: Eigenkapital +7,3 Mio. Franken und Nettovermögen +7,3 Mio. Franken.

Der Finanzausgleich wird ab 2019 zeitlich abgegrenzt. D.h. die in der Erfolgsrechnung abgebildete Zahlung von Ressourcenausgleich stimmt mit der im entsprechenden Jahr erzielten Steuerkraft überein.

Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Primarschulpflege und unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Aussichten Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2019 - 2023)

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	4'564
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-7'316
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-2'752
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	5'795
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	3'043

Grosse Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

- Sanierung Bückler- und Hochfelderstrasse
- Sanierung altes Schulhaus

Finanzvermögen

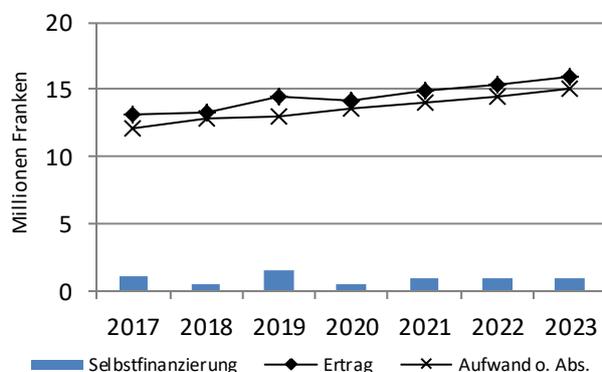
- Diverse Verkäufe (Restaurant + Wohnungen MZG, Land Feldwies, Bauernhof Oberhöri etc.)

Kennzahlen

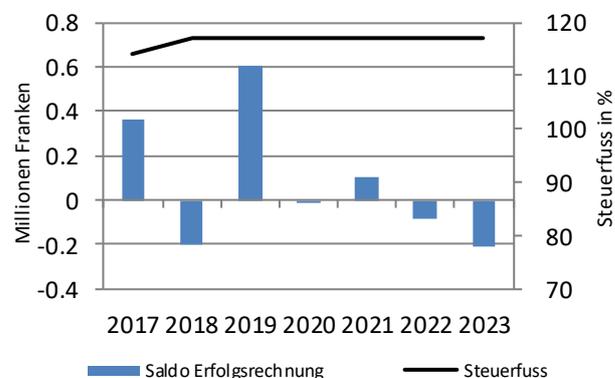
Nettovermögen (31.12.2023)	Fr./Einw.	1'217
Eigenkapital (31.12.2023)	Fr./Einw.	4'887
Selbstfinanzierungsgrad (2019 - 2023)		62%

Für öffentliche Haushalte präsentiert sich, mit intakten Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung bei tiefer Teuerung, ein vorteilhaftes Umfeld. Zusammen mit steigenden Bevölkerungszahlen kann mit höheren Erträgen gerechnet werden. Belastend wirken sich zahlreiche Aufwandsteigerungen (Allgemeine Verwaltung, Bildung inkl. Schülerzahl etc.) und geringere Grundstückgewinnsteuern aus. Am Ende der Planung zeigt sich mit stabilem Steuerfuss eine ungefähr ausgeglichene Rechnung. Die Primarschule rechnet mit deutlichen Ertragsüberschüssen, welche Einlagen in die finanzpolitische Reserve ermöglichen. Umgekehrt zeigt die Gemeinde ab 2022 Defizite von ca. 0,2 Mio. Franken. 2023 dürfte das Eigenkapital 15,2 Mio. Franken betragen. Die Veränderung ist auf die kumulierten Ergebnisse (+0,4 Mio.), Einlagen in die finanzpolitische Reserve (+1,8 Mio.), die Abgrenzung des Ressourcenausgleichs (+8,0 Mio.) und übrige Neubewertungen mit dem Bilanzanpassungsbericht (-0,6 Mio.) zurückzuführen. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 4,6 Mio. Franken, womit die durchschnittlich hohen Investitionen von 7,3 Mio. Franken zu 62 % selber finanziert werden können. So wird das Nettovermögen abgebaut. Es liegt am Ende der Planung bei 3,8 Mio. Franken, was einer etwa durchschnittlich hohen Substanz entspricht.

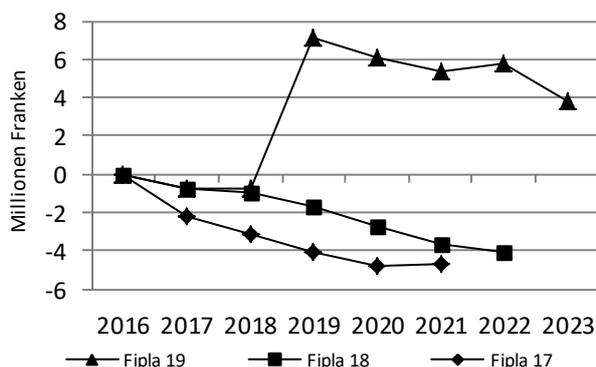
Erfolgsrechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



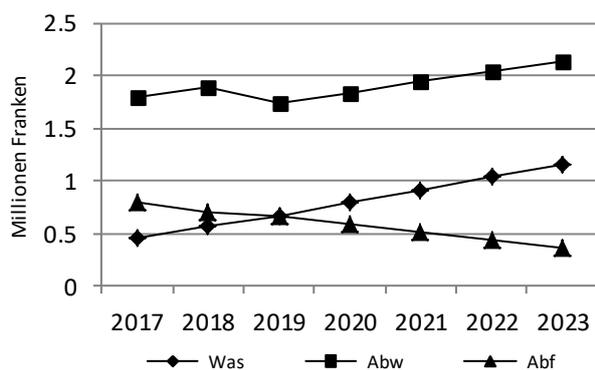
Gegenüber der letztjährigen Planung haben sich die Aussichten in der Erfolgsrechnung verknappt. Verschiedene Aufwandzunahmen (Allg. Verwaltung, Bildung etc.) und geringere Steuereinnahmen, können mit mehr Ressourcenausgleich nicht wettgemacht werden.

Das Investitionsvolumen ist ungefähr gleich hoch wie in der Planung vor Jahresfrist. Das verbesserte Nettovermögen ist lediglich auf die Abgrenzung des Ressourcenausgleichs, mit der Einführung von HRM2, zurückzuführen.

Aussichten Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2019 - 2023)		Was	Abw	Abf
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	825	677	-314
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-1'478	-843	-170
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-653	-166	-484
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2023)	1'000 Fr.	1'145	2'139	358
Kostendeckungsgrad (2023)		132%	128%	80%
Selbstfinanzierungsgrad (2019 - 2023)		56%	80%	-185%
Gebührenertrag (2023)	Fr./Einw.	88	136	76

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

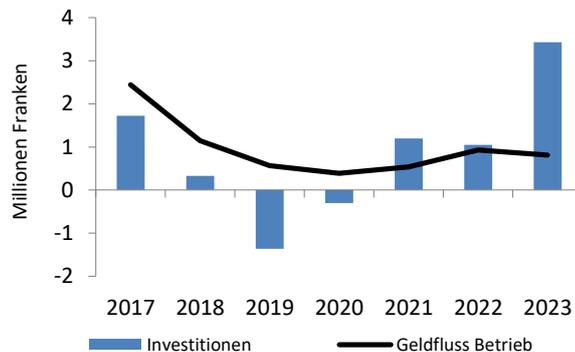
Bereich	Tendenz	Bemerkung
Wasser	stabil	-
Abwasser	stabil	-
Abfall	stabil	Abbau hohe Substanz

Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung

(in 1'000 Franken)

Liquide Mittel (1.1.2019)			4'396
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		3'228	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-9'807		
- Finanzvermögen	5'795	-4'012	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-9'000		
- Neuaufnahme Schulden	8'000		
- Veränderung Anlagen	-	-1'000	
Veränderung Liquide Mittel			-1'784
Liquide Mittel (31.12.2023)			2'612
KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2023			186
Schulden inkl. KK per 31.12.2023		0.5%	8'076

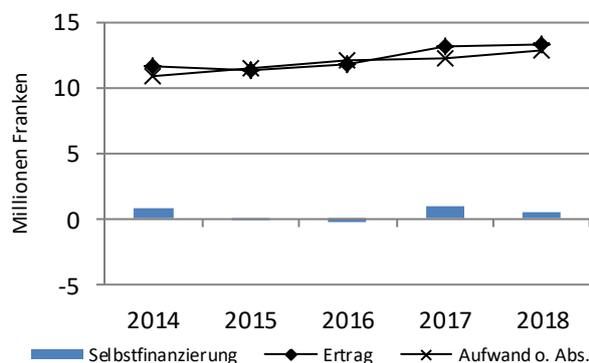


Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss von 3,2 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von 4,0 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 0,8 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht vollständig aus der bestehenden Liquidität. Zudem können die verzinslichen Schulden um netto 1,0 Mio. Franken abgebaut werden. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden auf 8,1 Mio. Franken. Mit einer Durchschnittsverzinsung von 0,5 % kann vom sehr tiefen Zinsniveau profitiert werden, es wird aber auch ein hohes Zinssatzänderungsrisiko eingegangen.

Die vergangenen Jahre (2014 - 2018)

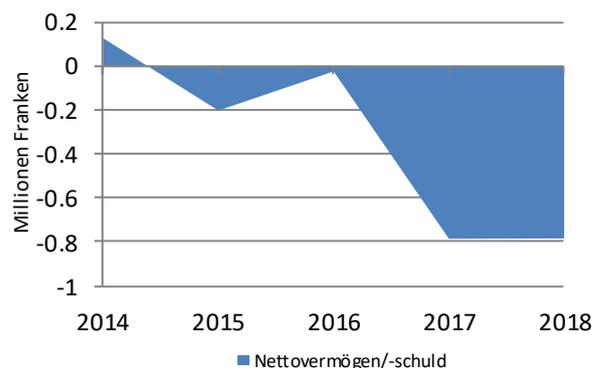
Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt



Nettovermögen

Steuerhaushalt



Die seit längerem knappe Erfolgsrechnung wurde durch überproportionale Aufwandszunahmen für das Alter (Ergänzungsleistungen, Pflegefinanzierung) und die Verwaltung sowie den Rückgang der Steuerkraft herausgefordert. Mit einer Zunahme der Bevölkerung, bei stabiler Schülerzahl, seit 2017 höheren Grundstückgewinnsteuern und einem höheren Steuerfuss (+ 3 % auf 2018) konnte der Finanzhaushalt trotzdem stabilisiert werden. Für die vergangenen fünf Jahre steht im Steuerhaushalt den tiefen Nettoinvestitionen von 4,9 Mio. Franken eine Selbstfinanzierung von 1,9 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 38 % entspricht. Es resultierte ein Haushaltsdefizit von 3,0 Mio. Franken. Das Nettovermögen wurde vollständig abgebaut und per Ende 2018 zeigt sich eine Nettoschuld von 0,8 Mio. Franken. Das ist im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden ein schwacher Wert für die Substanz. Die Gesamtsteuerbelastung hat in den vergangenen Jahren um drei Prozentpunkte zugenommen (Mittelwert stabil). Verglichen mit anderen Gemeinden zeigt sich für 2018 in folgenden Bereichen ein überdurchschnittlich¹ hoher Aufwand: Primarschule, Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Ergänzungsleistungen IV und AHV, Kindergarten sowie Fürsorge Übriges.

Mit 0,4 Mio. Franken liegt die Selbstfinanzierung im 2018 0,6 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr. Höhere Nettoaufwendungen (Sozialhilfe, Verwaltung, Sozialamt etc.) und tiefere übrige Steuererträge (Nachsteuern, Nachträge frühere Jahre, Grundstückgewinnsteuern) konnten mit mehr ordentlichen Steuern (inkl. Steuerfusserhöhung) sowie mehr Ressourcenausgleich nicht wettgemacht werden. Der so erzielte Selbstfinanzierungsanteil (3,3 %) liegt auf unterdurchschnittlich hohem Niveau. Mit dem Abschluss 2018 ist die Steuerkraft auf ca. 53 % vom kant. Mittelwert zurückgegangen, dadurch hat sich die bestehende sehr hohe Abhängigkeit vom Ressourcenausgleich weiter erhöht und es kann künftig mit deutlich höheren Zahlungen gerechnet werden.

Mittelflussrechnung (2014 - 2018)		Steuern	Gebühren	Total
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	1'884	981	2'865
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-4'910	-541	-5'451
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-3'026	440	-2'585
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-	-	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-3'026	440	-2'585
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2018)	Fr./Einw.	-277	865	588
Eigenkapital (31.12.2018)	Fr./Einw.	1'965	1'118	3'083
Selbstfinanzierungsgrad (2014 - 2018)		38%	181%	53%

¹ Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert